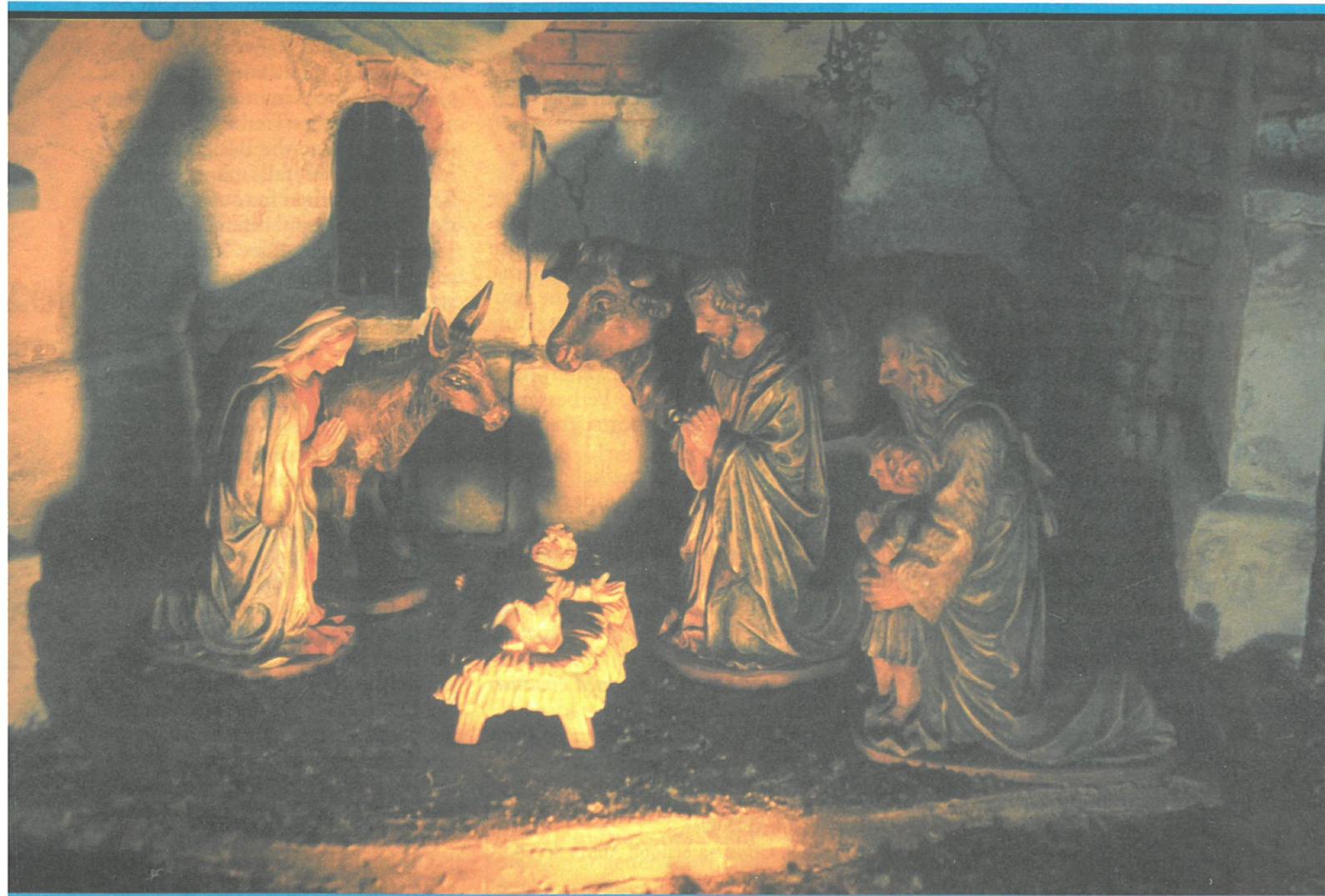




# WOADLI



ARZL · WALD · LEINS · RIED · BLONS · TIMLS · HOCHASTEN

● Agrar

*Gemeinschaften*  
Seite 3-5

● Müllabfuhr

*Neuigkeiten der Entsorgung*  
Seite 12

● Besitzstörung

*Hundebesitzer uninformiert*  
Seite 9

● Jagd

*Arzl-Sonnseite verpachtet*  
Seite 7

● Vereine

*Neuer Wind beim SC Wald*  
Seite 13

● Wahlen

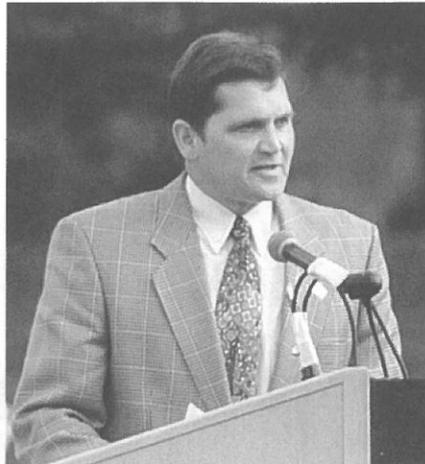
*Pfarrgemeinderatswahlen 2002*  
Seite 14

*Liebe Mitbürgerinnen!*

*Liebe Mitbürger!*

**E**in Jahr geht zu Ende und Weihnachten steht vor der Tür, das Fest des Friedens wird gefeiert. Festlich geschmückte Christbäume und die weihnachtliche Strassenbeleuchtung verschönern das Dorf und verbreiten Weihnachtsstimmung. Leider ist es nicht auf der ganzen Erde so friedlich wie bei uns. Viele Menschen haben Krieg, Elend und Hunger und wissen oft nicht wie das Leben weitergehen soll. Uns geht es gut und wir sollten nicht auf die Kranken, Einsamen und Armen vergessen und ihnen helfen.

In wenigen Tagen werden wir ein neues Zahlungsmittel, den Euro, bekommen und unser alter Schilling verliert den Wert. Die Umstellung auf einen neuen Kaufwert wird bestimmt für manchen nicht so einfach sein. Auch bei uns in der Gemeinde wurde die Gebührenordnung auf den Euro abgestimmt und erneuert. Wie sie im Innenteil unserer Gemeindezeitung lesen können, wird die Müllabfuhr in der Gemeinde umgestellt und modernisiert. Mit 01.01.2002 wird das Identifikationssystem bei uns eingeführt, die Müllsäcke und -schleifen werden nicht mehr ver-



wendet und verlieren somit ihre Gültigkeit.

Für das Jahr 2002 hat sich die Gemeinde viel vorgenommen. Besondere Schwerpunkte sind wiederum der weitere Ausbau des Kanalsystems, das Wegnetz zu verbessern, die Baulandumlegungen, die Fertigstellung der ersten Ausbaustufe im Gewerbegebiet, die Siedlungserweiterungen Osterstein und Leins, Verbesserungen bei Spiel- und Sportstätten usw.

Ein besinnliches, friedliches Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches, glückliches Neues Jahr wünsche ich allen Gemeindebürger/Innen, allen Gästen und Lesern unserer Woadli.

*Euer Bürgermeister*

*Siegfried Neururer*

## Am Rande

Viel Neues gibt es wieder zu berichten. Nicht nur, dass sich die Müllabfuhr weiterentwickelt hat und von nun an topmodern per digitaler Erkennung und Registrierung laufen wird. Niemand kann mehr sagen, der Müll ist nicht von mir, bei der Gemeinde weiß man es besser!

Auch bei den Tierbesitzern wird der Artikel über die Besitzstörungsklage, die droht, falls man seinen geliebten Vierbeiner frei auf einer fremden Wiese herumlaufen lässt auf Interesse stoßen. Die Zeiten haben sich geändert, auch unser Rechtssystem und unser Rechtsverständnis hat sich im Laufe der Jahre gewandelt.

Ein ausführlicher Teil, den Wolfgang Neururer beigesteuert hat, beschäftigt sich mit der geschichtlichen Entwicklung unserer Agrargemeinschaft, die wir wohl alle kennen, über deren Entstehung und Bedeutung aber kaum einer wirklich Bescheid weiß.

Auch bei den Vereinen in der Gemeinde hat sich vieles getan, besonders die Jugend hat sich durch hervorragende Leistungen in den Mittelpunkt gestellt, ob bei den Schützen oder bei der Musikkapelle. Ebenso bei den Senioren, die im vergangenen Jahr wieder zahlreiche Aktivitäten gesetzt haben und ganz schön in der Welt herum gekommen sind.

Die Jagdgenossenschaft Arzl-Sonnseite, der immerhin 104 Mitglieder angehören, hat einen neuen Pächter gefunden. Rund um Stefan Neururer und Karlheinz Kluibenschädl wird die Jagd, die Jahrzehnte lang von Notar Heinz Seiser betreut wurde, in Arzler Hände gelegt.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern des Woadli wieder viel Spaß bei der Lektüre, ein frohes und gesegnetes, aber auch besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2002.

*Renate Schnegg*

### IMPRESSUM

Medieninhaber und Verleger: Gemeinde Arzl im Pitztal  
 Herausgeber: Redaktionsausschuss WOADLI: Manfred Dobler,  
 Mag. Arch. Wolfgang Neururer, VbGM. Heinz Rief, Christian Schöpf, Anton Staggl  
 Redaktion: Renate Schnegg  
 Berichterstattung Wald: Herbert Raggl  
 Verwaltung und Anzeigen: Barbara Trenkwalder, Gemeindeamt  
 Anschrift für alle: 6471 Arzl im Pitztal  
 Herstellung: eggerdruck GmbH., 6460 Imst, Palmersbach  
 Papier: Recyclingpapier Recystar (100 Prozent Altpapier)  
 Auflage: 1.000 Stück  
 Erscheinungsweise: Vierteljährlich gratis an einen Haushalt  
 Titelbild: Ing. Danie Schwarz  
 Kinderseite: Volksschule Arzl

Namentlich gezeichnete Beiträge geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder und müssen sich nicht unbedingt mit der von Herausgebern oder Redaktion decken.

# Die Agrargemeinschaft- eine Gemain in der Gemeinde

*Die "Agrar", ist ein Begriff, der vielen von uns geläufig ist.*

Sie ist eine Gemeinschaft, die wir meist mit Wald und Almen in Verbindung bringen. Was die Agrargemeinschaft ist, wie sie entstanden ist, welchen Sinn und welche Aufgaben sie hat, ist uns meist nicht mehr so geläufig. Wenn man wissen will, warum es Agrargemeinschaften gibt und warum sie so in der derzeitigen Form existieren, muss man weit in die Vergangenheit zurückschauen. Entweder ist man ein Rechtsgeschichtler oder es ist notwendig, sich aus vielen Unterlagen und Büchern die nötigen Informationen herauszuholen, was ich auch versucht habe zu tun.

Die Agrargemeinschaften und die agrarischen Nutzungsrechte werden nur verständlich, wenn man sich mit den früheren bäuerlichen Verhältnissen auseinandersetzt. In der heutigen Agrarstruktur sind noch Einflüsse spürbar, die mit der vorgeschichtlichen Besiedelung des Alpenraumes, bis hin zu den Bajuwaren, zu tun haben. Die Formen der Bewirtschaftung blieben jahrhundertlang gleich, auch wenn sich die Bevölkerungszusammensetzung geändert hat.

Herrschen bei der bajuwarischen Besiedlung sippenrechtliche Verbände vor, so waren es später Bindungen zu Nachbarschaften (Fraktionen), Gemeinden und Markgenossenschaften, bei denen es seit germanischer Urzeit kein Privateigentum an Grund und Boden gab (im Gegensatz zum römischen Recht). Während hofnahe Flächen in Sondernutzung der Höfe standen, konnte in der Allmende-"Gemain"-(nicht-aufgeteilte, gemeinschaftlich genutzte Weiden, Wald, Ödflächen und Gewässer) jeder Siedler Vieh auftreiben, Holz fällen, Jagd und Fischerei betreiben. Leute, die keinen Grundbesitz oder ein Bauerngut besaßen (Ungenossen, Kleinhäusler) wurden von der Alm- und Waldnutzung mög-

lichst ausgeschlossen. Sie waren meist Handwerker, Bergleute oder Tagelöhner. Nachdem die Siedlungen immer größer wurden, mussten immer mehr Flächen gerodet werden. Ein Ausweichen in größere Höhen war daher immer unumgänglicher. Es musste immer häufiger ein Ausgleich zwischen dem Bedarf der Gemeinden und dem Haus- und Gutsbedarf der einzelnen Höfe gefunden werden. Herrschaftliche und genossenschaftliche Regelungen (Alpzwang, Hutzwang, etc.) wurden immer wichtiger, wenn sie auch mit unseren Begriffen von Eigentum, Dienstbarkeiten und staatlicher Gewalt nur bedingt vergleichbar sind.

Für die Weiden und Wäldern Tirols gab es schon früh Rechtsaufzeichnungen (Almbriefe, Kundenschaftslibelle, Spruch- und Vertragsbriefe). Daraus ist ersichtlich, dass es bei den Besitz- und Nutzungsrechten zwei Gruppen gab. Die erste Gruppe umfasste jene Wälder, die ungeteilt der Gesamtheit gehörten, die zweite umfasste die so genannten Teilwälder. Der Grund und Boden der Teilwälder gehörte, wie auch heute, nicht den Nutzungsberechtigten. Ebenso hatten sie keinen Anspruch auf Weidebenutzung, Steine, Sand und Quellen auf ihrem Teilwald. Die Eigentumsfrage des Waldes war in den vergangenen Jahrhunderten immer von großer Bedeutung und sehr verwickelt. Dies zeigen die Erlässe des Kaisers in Bezug auf die Forsteigentumsverhältnisse vom 6. Februar und 6. November 1847 bei denen erst "hochoffiziell" Hoheitsrechte des Landesfürsten auf die Gemeinden übergingen.

Um die schwierigen rechtlichen Probleme zu lösen, wurden die Forsteigentumspurifikationkommission und die Waldzuweisungskommission eingerichtet. Erstere hatte sich mit den Eigentumsrechten der Privaten und

der Gemeinden, sowie mit den Holzbezugsrechten und den Gnadenholzbezügen gemäß der alten Waldordnungen zu beschäftigen, zweite mit den Eigentumsrechten des Staates und was weit schwieriger war mit den Holzbezugsrechten der "Untertanen" auf Staatswaldungen. Die Tatsache, dass es landesfürstliche Hoheitsrechte an Waldungen gab, die den großen Holzverbrauch im Bergbau, für die Schmelzöfen usw. abzudecken hatten, machten die Waldübergabe nicht leichter. Die Auslegung der Urkunden, wie die Ferdinandische Bergwerksordnung von 1553, sowie die Waldordnung Ferdinands I. von 1545, sowie die des Ferdinand Karl von 1651 gaben ausreichend Anlaß zum Streiten.

Weitere Verwirrung stiftete die Tatsache, dass der Grundsteuerkataster viele Teilwälder den Nutzungsberechtigten und nicht den Gemeinden als Eigentum zuschrieb. Da die Erlässe des Kaisers sehr allgemein gehalten waren, traten Zweifel auf welche Wälder Tirols Gegenstand des landesfürstlichen Hoheitsrechtes waren. Ob lediglich die großen geschlossenen Waldungen der Gemeinden (nicht identisch mit den heutigen politischen Gemeinden) und Nachbarschaften gemeint waren oder auch die Hauswälder innerhalb des Gutshofes sowie die Waldbestände der Hochalmen und Auen. Dies war auch der Grund, warum die Zuweisungskommission ihrerseits kaum Interesse hatte genaue Grenzbeschreibungen vorzunehmen. Es ist zum Teil vergessen worden, dass der Wald ausschließlich im Hoheitsrecht des Landesfürsten war.

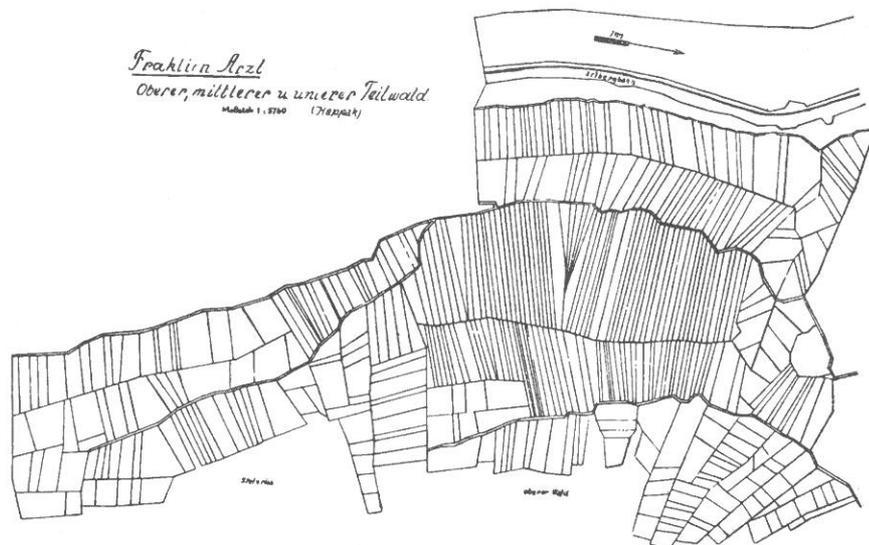
Der Landesfürst hat ursprünglich selbst oder durch seine Lehensträger die Nutzung der einzelnen Waldgebiete an die Markgenossenschaften und Gemeinden verliehen, damit die Gemeinschaftsangehörigen die Erzeugnisse des Waldes gemäß dem Bedarf ihrer Güter dem Wald entnehmen können. (Im germanischen Recht konnte, im Gegensatz zum römischen Recht, eine Sache qualitativ geteilt werden, also fürstliches Obereigentum an Grund und Boden und Nutzungseigentum der Untertanen. So nachzulesen im Reichsweistum von 1291.)

Im Laufe der Zeit ist auch das Eigentumsrecht an Grund und Boden stillschweigend auf die Gemeinden

Gemeinswaldungen auszumessen und partikular zu verteilen" weiters ist in der Niederschrift vom 14.5.1807 festgehalten " Wurde auf erhaltener Bewilligung nach dem Wunsche der Gemeinde die Waldaufteilung vorgenommen und nach der bei davor abgehaltener Gemeindeversammlung abgefaßter Entscheidung noch heute der Anfang gemacht. ....da aber - wie leicht vorauszusehen - bei sovielmaligen partikular Abmaß- und Verteilungen etwas Maßerei sich verlieren könnte, so hat man zur Vorsicht dessen auf jede Feuerstatt nicht so genau, wie es gemäß Ausrechnung betroffen hätte, sondern an statt 868 nur 860 Quadratklafter als die Btreffnis angenommen und nach die-

für unwichtig hielt war sie auch höchst oberflächlich und fehlerhaft.

Trotz allem war es ein weiser Beschluß des Kaisers, ausgehend vom gleichen Rechte aller, den gesamten Wald zum Obereigentum des Landesfürsten zu erklären um ihn dann an die ursprünglichste Vereinigung der "Volksgenossen", den Gemeinden, zu übergeben. Dieser kurze Rückblick in die Geschichte der Waldeigentumsrechte (die im Detail sehr kompliziert und vermutlich wirklich nur von einem Rechtshistoriker verstanden werden können) ist notwendig, um zu erahnen, wie schwierig es war, das erste Grundbuch in den Jahren 1904 - 1906 anzulegen. Es stellte sich damals die Frage wie die tiroler Waldungen, Weiden, Almen und Auen grundbücherlich zu behandeln seien. Für die Behandlung dieser Parzellen war es notwendig genaueste Kenntnis der historischen Entwicklung in jedem einzelnen Gerichtsbezirk zu haben. Das Studium der vorliegenden Waldzuweisungs-urkunden, Forsteigentumspurifikationstabellen und die darauf aufbauenden Grundlasten Ablösungs- und Regulierungsvergleiche war Voraussetzung um gröbere Fehler zu vermeiden. Diese Urkunden bildeten auch die rechtliche Basis des Gemeindegutes, das durch agrarbehördliche Regelungen vielfach in das Eigentum der Agrargemeinschaften überging. Diesen Agrargemeinschaften ist von den politischen Gemeinden durch Regulierungen das grundbücherliche Eigentum übertragen worden (In Tirol gibt es rund 2000 regulierte und nichtregulierte Agrargemeinschaften). Die Anlegung des Grundbuches brachte verständlicherweise große Unruhe in die Bevölkerung. Der Versuch, seinen Teilwald auf das Gutsbestandsblatt seines Bauernhofes schreiben, und zu seinem Privateigentum erklären zu lassen und damit die bisherige Rechtslage zu umgehen, ist nur allzu verständlich.



Skizze 4.

Struktur der Teilwälder im Bereich des Oberen, Mittleren und Unteren Waldes.

übergegangen. Mancherorts, so auch in Arzl, verwandelte sich das Nutzungsrecht am Gemeinschaftswald in ein Nutzungsrecht an einem bestimmten Teil des Waldes, der nur dem einzelnen Gemeinschaftsmitglied gehörte (ausgenommen der Waldweide). So entstanden die Teilwälder, ein Servitut auf dem Boden des Gemeinschaftswaldes.

Diese Vorgangsweise fand auch meist die Genehmigung der Landesverwaltung, dies zeigt die Niederschrift anlässlich der Waldaufteilung vom Jahr 1807. In der steht unter anderem geschrieben...."die Waldaufteilung fußet auf die schon im Jahre 1732 allergnädigst angeordnete Generabereitungscommission, welche ausdrücklich befohlen, alle

sem wurde hiezu von der Gemeinde bestellten Messern und Rechner die Verteilung gemacht." (Die genaue Vorgangsweise wird in der nächsten Ausgabe des "Woadli" behandelt).

Es ist daher verständlich, dass die Bevölkerung der Waldübergabe durch den Erlaß des Kaisers wenig bis kein Verständnis entgegenbrachte, da sie das landesfürstliche Hoheitsrecht als Anmassung empfanden, denn seit Menschengedenken hatte man nicht wargenommen, dass dieses auch ausgeübt worden wäre. Die Bevölkerung konnte diese Waldungen bisher uneingeschränkt benutzen. Die Betroffenen erklärten von landesfürstlichen Hoheitsrechten nichts zu wissen, daher sei eine Übergabe nicht notwendig. Da man die Übergabsurkunde

Bei einem Musterprozess bei dem der Kläger behauptete seine Teilwälder seien sein Eigentum (Kläger war der Besitzer des Walderhofes am Gaimberg bei Lienz), hat der oberste Gerichtshof die Klage abgewiesen. Der Oberste Gerichtshof berief sich bei der Urteilsfindung darauf, dass auch in alter Zeit das Privateigentum am Wald stets die Ausnahme von der Regel war. Wie beim Meraner Artikel vom 30. Mai 1525 in dem folgende Forderung steht: "Item, daß alle Berg- und Holzwälder allenthalben im Land einem Jeden zu seiner Notdurft Brenn- und Zimmerholz frei sei, und das Bergwerk dann auch seine Beholzung haben mag." Einen wichtigen Beitrag lieferte auch Dr. Schoepfer 1904 unter dem Titel "Verschuldungsfreiheit und Schuldenfreiheit" in dem er wie folgt schreibt: "Ursprünglich war Grund und Boden Gesamteigentum des Geschlechts, der einzelne hatte nur den Genuß bestimmter Teile." ..... so blieb doch jahrhunderte lang das Rechtsbewußtsein wach, daß Privat und Sondereigentum an Grund und Boden nicht der Willkür des Einzelnen überlassen, sondern an die Interessen der Gesamtheit gebunden und durch dieselben beschränkt sei. "Lediglich durch das Vordringen des römischen Rechts sei es zum Wunsch nach Eigentum an Grund und Boden gekommen. Für die Verfasser des Grundbuches war es dort noch relativ einfach wo die Teilwälder in der Katastralmappe eingetragen und im Besitzbogen des einzelnen Hofes ersichtlich waren.

Schwierig war es dort wo die Einzelwälder in der Katastralmappe nicht vermessen waren. Die Eigentumsfrage an Grund und Boden war aber damit nicht verbunden. Da die Waldaufteilungsunterlagen Arzls von 1807-1814, als "Altes Waldbuch" bekannt, für das Grundbuch zu ungenau waren, wie aus der o.a. Niederschrift verständlich, wurde in der Zeit von 1901-1903 vom Geometer Kerausch eine Neuvermessung vorgenommen und eine Neufassung des "Alten Waldbuches" erstellt. Die Neufassung ist heute als "Mittleres Waldbuch" bekannt. Dieses Waldbuch galt als Grundlage bei der Grundbuchsanlage 1905-1906 beim Bezirksgericht Imst. Ich hoffe, dass die o.a. Fakten und die rechtsgeschichtlichen Zusammenhänge eine nicht allzu "harte Kost" waren. Sie stellen jedoch einerseits für den Gemeindebürger einen Teil seiner kulturgeschichtlichen Vergangenheit und andererseits für die Mitglieder der Agrargemeinschaften das Wissen um die Entstehung ihres Besitzes, dar.

Der Vorgang der Waldaufteilung von 1807-1814, sowie die Entstehung des "Mittleren und Neuen Waldbuches", weiters die Entwicklung unserer Agrargemeinschaft im 20. Jahrhundert wird Gegenstand der nächsten Ausgabe des "Woadli" sein.

Wolfgang Neururer

# Aktivitäten der Land- frauen 2001

Ende Jänner schrieben wir heuer ein Stockturnier aus, wo gleich 20 sportbegeisterte Frauen, (auch Anfängerinnen) einen Vergleichskampf auf dem Eis austrugen. Wir hatten sehr viel Spass und des ESV-Arzt hat uns auch sehr gut betreut und bewirtet.

Anfang Mai gingen 25 Frauen zu Fuß nach Kronburg wallfahrten, auch unser Diakon war wieder mit dabei. Anschließend wurde noch ein feierlicher Wortgottesdienst gehalten.

Anfang September machten wir unseren Almausflug, wo wir 45 Frauen wieder bei herrlichstem Herbstwetter, den Patscherkofel mit der Gondel erklimmen konnten. Der Großteil ging dabei zu Fuß wieder ins Tal, wo wir noch bei Heiligwasser eine kurze Einkehr machten. Mitte Oktober wurde der Kurs "Torten Verzieren" abgehalten, 25 Hausfrauen konnten wieder sehr gute Tricks zum Thema Backen und Verzieren dazulernen. Der Weihnachtsbasar war auch heuer wieder gut besucht. Auf diesem Wege möchten wir allen, die etwas gearbeitet, gebastelt, gebacken oder konsumiert haben, ein herzliches Vergelt's Gott sagen.

Mit dem Erlös werden wir wieder verschiedene Vorhaben in der Gemeinde und Pfarre unterstützen. Eine kleine Vorschau auf das nächste Frühjahr: Kurs "Nudeln mit Pfiff", Kurs "Obst mal 5", Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.



Auch heuer war wieder einiges los am Terminkalender der Arzler Landfrauen. Anfang Mai war man zu Gast auf der Kronburg in Schönwies, hier im Bild.

Foto: Christine Gaugg

## Galtwiesenlift für Jung und Alt

**A**uch in der kommenden Saison wird der Galtwiesenlift in Wald wieder in Betrieb gehen. Dank der Unterstützung der Gemeinde, wurde es dem SC-Wald ermöglicht weiterhin den Lift in Betrieb zu halten. Nach einigen Anschaffungen steht nun dem Betrieb nichts mehr im Weg, und sobald der Schnee wieder in ausreichender Menge bis zum Galtwiesenlift gelangt, werden die Tore wieder geöffnet. Der Liftbetrieb wird wieder wie in den vergangenen Jahren aussehen: Freitag bis Sonntag von 13 – 16 Uhr und während der Ferien täglich von 13 – 16 Uhr. Es ist jedoch jederzeit möglich, für größere Gruppen einen Tag während der Woche den Lift offen zu halten (rechtzeitige Anfragen an Schwarz Günther 0664/3761281). Wie in den vergangenen Jahren gelten auch wieder die Tirol Regiocard und die Saisonkarte Jerzens. Neben diesen Karten gibt es wieder die sehr günstigen Karten an der Liftkassa.

Im Voraus möchte sich der Ausschuss des SC-Wald beim Liftteam bedanken, die immer hervorragende Arbeit leisten, damit die Skifahrer sicher am Lift und auf den Pisten am Galtwiesenlift unterwegs sind. Dazu gehören der Pullyfahrer Gabl Manfred und Raggl Leopold, die Liftwarte Raggl Albert, Ritzinger Rudi und Flir Hans, sowie der Betriebsleiter Huter Hermann.

Nun können wir nur noch auf viel Schnee und ein tolles Skierlebnis am Galtwiesenlift warten. Dazu wünscht euch der SC-Wald viel Spaß.



*Die Jungschützen der Schützenkompanie Arzl zeichnen sich nicht nur durch hervorragende Schießleistungen aus, sie brillierten auch mit dem Jungschützen-Leistungsabzeichen.*

**B**ataillonskommandant Major Ludwig Gundolf fand nur Worte des Lobes: "Daran hat sich bisher im Tal noch niemand getraut!" Je nach Alter (Gold, Silber oder Bronze) mussten die Jungschützen ihr Wissen unter Beweis stellen. Und keiner gab sich eine Blöße, alle Jungschützen der Arzler Kompanie schafften die Prüfung anstandslos, und bei der Jahreshauptversammlung wurden ihnen feierlich die Auszeichnungen überreicht.

Gold: Martin Raich, Marco Haid;  
Silber: Thomas Raich, Lukas Höllrigl, Florian Wille, Martin Juen;  
Bronze: Marco Schrott

Dazu bemerkte Hauptmann und Jungschützenbetreuer Walter Raich: "Die Prüfung war nicht ohne!" Da hätten seiner Meinung nach auch die "gestandenen Schützen" zu tun gehabt, alles zu wissen. Gleichzeitig wurde ihm vom Talmajor herzlich für sei-

ne konsequente Arbeit mit den Jungschützen gedankt. Gundolf nannte die Arzler Jungschützenarbeit nicht nur für das Bataillon beispielhaft.

So machten die Arzler Jungschützen nicht nur beim Leistungsabzeichen gute Figur, sondern auch beim Schießen, wo sie sieben goldene, zwei silberne sowie ein Kranzabzeichen "erschossen". Inzwischen sind die Arzler Jungschützen auch immer wieder beim Schießen auf Regiments- oder Landesebene höchst erfolgreich. So viel Fleiß muss natürlich belohnt werden und so machten die Arzler Jungschützen im Herbst einen Ausflug nach Innsbruck, wo zuerst das Kaiserjägermuseum am Berg Isel besichtigt wurde und es anschließend auf der Rumer Gokart-Bahn ordentlich zur Sache ging. Besonders gedankt wurde den Jungschützen auch dafür, dass sie seit heuer bei der Fronleichnam- und Kirchtagsprozession Fahnen und Laternen tragen.

*Klaus Bernhard*



*Die erfolgreichen Arzler Jungschützen: Martin Raich, Marco Haid, Marco Schrott, Thomas Raich, Jungschützenbetreuer Hpm. Walter Raich, Martin Juen, Lukas Höllrigl und Florian Wille (v.l.n.r.); nicht im Bild: Philipp und Simon Zangerle.*

*Foto: Josef Bachmann*

# Arzl Sonnseite wieder verpachtet

*Lange, lange hat es gedauert, bevor sich ein neuer Pächter für die Jagd Arzl- Sonnseite gefunden hat. Nachdem Notar Heinz Seiser die Jagdpacht nach vielen Jahren zurücklegt, wurde dringend ein Nachfolger gesucht.*

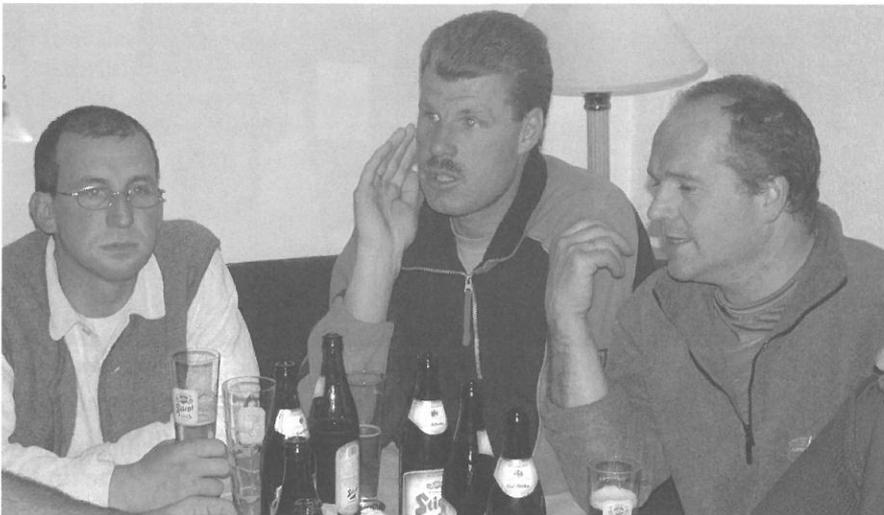
Bei der Vollversammlung am 5. Oktober dieses Jahres wurde beschlossen, die Jagd an den Fisser Hotelier Pregenzer zu verpachten. Nach Rücksprache mit Obmann Pepi Raggl nahm er die Pacht

teuer gewesen wären. Also war man wieder am Anfang. Obwohl die Jagd in diversen einschlägigen Zeitungen zur Pacht ausgeschrieben wurde, zeigte sich kein Interessent.

Kurz vor der neuerlich einberufe-

Mittag trat noch Pacht-Interessent Reinhard Wille vom Angebot zurück. Übrig blieb eine Jagdgenossenschaft rund um Stefan Neururer und Karlheinz Kluibenschädl. Ihr Angebot, die Jagd für ATS 180.000 pro Jahr zu pachten, hielt stand und wurde von der Vollversammlung einstimmig angenommen. "Ich bin hochofret, dass die Jagd Arzl-Sonnseite an die Jagdgenossenschaft geht. Alles Arzler, die ihr Jagdrecht sicher gewissenhaft ausüben werden", so ein erleichterter Obmann, der das Kapitel Verpachtung nun endlich abschließen kann. Die neue Jagdgenossenschaft wird ihre Pacht am 1. April kommenden Jahres beginnen und sie zehn Jahre lang ausüben. Auch Stefan Neururer zeigte sich erfreut und bedankte sich bei der Vollversammlung für das einstimmig ausgesprochene Vertrauen.

*Renate Schnegg*



*Bei der zweiten Vollversammlung der Jagdgenossenschaft Arzl hat es endlich geklappt: die Jagd Arzl Sonnseite ist wieder verpachtet.*

jedoch nicht mehr an und trat vom Angebot zurück. Rechtliche Schritte wurden keine eingeleitet, weil sie zu aufwendig und unter Umständen zu

nen Vollversammlung am 23. November dieses Jahres im Cafe Chaos schien es, als ob sich die Verpachtung wiederum hinaus zögern würde. Am

## Neues aus der Gemeindestube

Mit 01. Oktober 2001 haben die Gemeinderäte Gerhard Siegele, Liste "Gemeinsam für unsere Gemeinde" und Paul Eiter, Liste "Aktive Bürgerliste Wald" ihr Mandat als Gemeinderat zurückgelegt.

Für Gerhard Siegele ist Siegfried Wöber und für Paul Eiter ist Edith Pfausler nachgerückt.

Die Gemeinde Arzl bedankt sich bei den ausgeschiedenen Gemeinderäte für die gute Zusammenarbeit und wünscht Ihnen alles Gute für ihre Zukunft.

## Termine für Rest- und Biomüll 2002:

|                  | Restmüll      | Biomüll                 |
|------------------|---------------|-------------------------|
| <i>Jänner</i>    | 11., 25.      | 04., 18.                |
| <i>Februar</i>   | 08., 22.      | 01., 15.                |
| <i>März</i>      | 08., 22.      | 01., 15., 29.           |
| <i>April</i>     | 05., 19.      | 12., 26.                |
| <i>Mai</i>       | 03., 17., 31. | 10., 17., 24., 31.      |
| <i>Juni</i>      | 14., 28.      | 07., 14., 21., 28.      |
| <i>Juli</i>      | 12., 26.      | 05., 12., 19., 26.      |
| <i>August</i>    | 09., 23.      | 02., 09., 16., 23., 30. |
| <i>September</i> | 06., 20.      | 06., 13., 20., 27.      |
| <i>Oktober</i>   | 04., 18., 31. | 04., 11., 18., 25.      |
| <i>November</i>  | 15., 29.      | 08., 22.                |
| <i>Dezember</i>  | 13., 27.      | 06., 20.                |

# Jahreshauptversammlung der Musik- kapelle Arzl

*Manfred Neuner übernimmt auch im kommenden Musikjahr die Obmannschaft.*

Bei der Jahreshauptversammlung der Musikkapelle Arzl standen neben den Berichten auch Neuwahlen auf der Tagesordnung. Auf allgemeinen Wunsch hat sich Manfred Neuner auch für das kommende Musikjahr bereit erklärt, die verantwortungsvolle Aufgabe des Obmannes zu übernehmen. Auch Kapellmeister Siegfried Neururer wurde vom Ausschuss für ein weiteres Jahr in seinem Amt bestätigt. Auf eigenen Wunsch ist Herbert Kugler aus dem Ausschuss ausgeschieden. Für seine mehr als 20jährige Ausschusstätigkeit, davon zwei Jahre als Obmann, wurde ihm besonders gedankt. Als Bassist ist Herbert Kugler jedoch weiterhin bei der Musikkapelle im Einsatz.

## Ausschussmitglieder:

Manfred Neuner (Obmann), Alexander Gstir (Obmann-Stellvertreter), Thomas Schrott (Jugendreferent), Gerold Neururer (Kassier), Markus Konrad (Schriftführer), Hubert Mairhofer (Zeugwart), Daniel Neururer (Notenwart), Daniel Trenkwalder (Jugendvertreter), Stefanie Gabl (Chronistin), Har-



*von li: Obmann Manfred Neuner, Jugendreferent Thomas Schrott, die "Ausgezeichneten" Sabrina Zangerl und David Ragg, Kapellmeister Siegfried Neururer.*

ald Stoll und Egon Pinzger (Beisitzer).

Sowohl der Obmann als auch der Kapellmeister erwähnten in ihren Berichten, dass von den insgesamt 72 Ausrückungen und Proben das traditionelle Frühjahrskonzert, der Gastauftritt in Öflingen (Deutschland) und die Teilnahme beim Bezirkserntedankfest in Imst mit dem Umzug und der anschließenden musikali-

schen Gestaltung der heiligen Messe die besonderen Höhepunkte im vergangenen Musikjahr waren. Ein großes Augenmerk legen die Verantwortlichen der Musikkapelle Arzl in die Ausbildung von Jungmusikanten. Von den zehn in Ausbildung befindlichen Musikantinnen und Musikanten werden dieses Jahr fünf als aktive Mitglieder aufgenommen.

## *Leistungsabzeichen an Jungmusikanten*

Seit Jahren liegt der Musikkapelle Arzl die Nachwuchsarbeit am Herzen. Traditionell wurden auch dieses Jahr beim Kirchtagsfest verdiente Jungmusikanten geehrt. Nach intensiver Ausbildung konnten der Jugendreferent der Musikkapelle Arzl Thomas Schrott und der Obmann Manfred Neuner das Leistungsabzeichen des Tiroler Blasmusikverbandes in Bronze an Sabrina Zangerl (Klarinette) und David Ragg (Schlagzeug) übergeben. Wenn man in die vielen jungen Gesichter in den Reihen der Musikkapelle Arzl schaut, so scheint es für die Zukunft keine größeren Probleme zu geben. Derzeit befinden sich insgesamt 10 Musikschüler bei der Landesmusikschule Pitztal in Ausbildung. Bereits im kommenden Musikjahr können einige davon ihre musikalischen Fähigkeiten bei der Musikkapelle Arzl unter Beweis stellen.

Auch für die Zukunft ist die Musikkapelle Arzl bestrebt, dass wieder junge Menschen den Weg zur Musik finden und dadurch eine entsprechende musikalische Ausbildung erhalten. Bedarf besteht bei allen Instrumentengruppen. Nähere Informationen erhalten alle Interessierten beim Jugendreferenten der Musikkapelle Arzl Thomas Schrott (Tel. 05412/62112 oder 0699/11818642). Aber auch die von Hans Rimml gestaltete Homepage bietet im Internet unter <http://members.tripod.de/MKArzl/> interessante Einblicke über das Vereinsleben der Musikkapelle Arzl.

# Hundebesitzer meistens uninformiert

*Immer mehr Landwirte reagieren mit Besitzstörungsklagen auf frei herumlaufende Hunde. Die Hundebesitzer sind meist nur unzureichend informiert und reagieren falsch.*

Nicht nur das Betreten und Befahren eines fremden Grundstückes durch eine Person sondern bereits das freie Herumlaufen lassen eines Hundes auf einem fremden Grundstück stellt eine Besitzstörung dar.

Diese Art der Besitzstörung stellen immer mehr Landwirte fest und wissen meistens nicht so recht, ob sie dies zu dulden haben oder nicht. Allein das bloße Herumlaufen lassen eines Hundes auf einer fremden Liegenschaft (Wiese) stellt zwar grundsätzlich eine Besitzstörung dar, beeinträchtigt aber den Besitzer nicht besonders. Zu einer besonderen Art der Besitzstörung wird das freie Herumlaufen lassen von Hunden dann, wenn diese auf der Liegenschaft ihre Notdurft verrichten. Und gerade zu diesem Zweck werden die Hunde meistens ausgeführt.

Vom Hundekot können parasitäre Ansteckungen auf Tiere und Menschen ausgehen. Infektionsmöglichkeiten im Viehbestand eines Landwirtes können aber in der derzeitigen Situation nicht in Kauf genommen werden. Da von Hundekot vermengte Futter (Frischgras oder Heu) wird von den Tieren nicht gefressen. Im Falle des Verkaufes von solchem Futter muss der Verkäufer mit Schadensersatzansprüchen rechnen. Aufgrund dieser schwerwiegenden Beeinträchtigungen durch die beschriebene Besitzstörung gilt es, sich mit den gebotenen Mitteln zu Wehr zu setzen. Die Inanspruchnahme der Gerichte soll das letzte Mittel sein. Die Hundebesitzer sind sich in der Regel nicht bewusst, dass sie mit dem Herumlaufen lassen ihres Vierbeiners in der freien Natur fremdes Eigentum in Anspruch nehmen und dadurch eine Besitzstörungshandlung begehen. In manchen Gegenden nehmen solche Belastungen ein Ausmaß an, dass sich

die betroffenen Grundeigentümer an die jeweilige Gemeinde werden, und zwar mit der Bitte, in einem Gemeindemitteilungsblatt auf diese Unzuläs-

fohlen. Im Falle einer Besitzstörungsklage wäre zu beachten, dass diese innerhalb von 30 Tagen ab der ersten bekannten Besitzstörungs-



*Nicht nur das Betreten und Befahren eines fremden Grundstückes durch eine Person sondern bereits das freie Herumlaufen lassen eines Hundes auf einem fremden Grundstück stellte eine Besitzstörung dar.*

sigkeit hinzuweisen und die Hundebesitzer aufzufordern, die Hunde an die Leine zu nehmen und den Hundekot einzusammeln.

Wenn ein derartiger Aufruf nicht die entsprechende Wirkung nach sich zieht, wird als nächste Maßnahme eine persönliche Aussprache mit den jeweiligen Hundebesitzern, die angetroffen werden, empfohlen. Geschickte Wortwahl und entsprechende Zurückhaltung des eigenen Temperaments wird im Angesicht des begleitendem Hundes ratsam sein. Wenn jedoch ein Hundebesitzer keine Einsicht hat, in der freien Natur einen Hund nicht frei laufen lassen zu können und nur wütende und schimpfende drohende Worte ausspricht, dann bleibt nur noch der Weg zum Bezirksgericht übrig. Für diesen Schritt wird die Hilfe eines Rechtsanwaltes dringend emp-

handlung beim Gericht eingebracht werden müsste, widrigenfalls die Klage aus dem Grunde der Verjährung kostenpflichtig abgewiesen werden wird.

Bezüglich der Kosten eines Besitzstörungsverfahrens oder einer Unterlassungsklage hat im Falle der Stattgebung der Klage der Unterlegene zu tragen, und zwar auch die Kosten der rechts-freundlichen Vertretung des Gegners. Eine gute Vorbereitung durch entsprechende Sammlung von Beweismitteln (Foto, Zeugen usw.) trägt zu einem positiven Verfahrensabschluss wesentlich bei.

*Auszug aus der Bauernzeitung*

# Seniorenbund Arzl-Wald-Leins

*Viele Ausflüge und Veranstaltungen haben die rüstigen PensionistInnen der Gemeinde gemacht.*

**A**uch unsere Ortsgruppe, nahm mit zahlreichen Teilnehmern, am Landestag des Seniorenbundes in Lermoos teil. Nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung nahm eine Gruppe von uns die Möglichkeit wahr auf die Zugspitze zu fahren. Das Wetter war nicht gerade optimal, deshalb konnte die Aussicht nicht so sehr genossen werden. Aber ein Erlebnis war es allemal. Die zweite Gruppe fuhr zum Heiterwangersee und unternahm eine kleine Wanderung.

## *17. August – Fahrt ins Blaue*

Wieder stand eine Fahrt ins Blaue auf unserem Programm. Unser Ziel war der Kopsspeicher im Paznaun. Anschließend fuhren wir nach Galtür und besichtigten die Grabstätten der Lawinopfer von 1999. Zwei Jahre später, konnten wir uns an Ort und Stelle davon überzeugen, was mit Hilfe der Bevölkerung in Galtür und Valzur wieder aufgebaut wurde.

## *2. bis 6. September – Herbstreise nach Oberösterreich*

Unsere Herbstfahrt führte uns nach Freistadt im Mühlviertel. Der Einladung unseres Obmannes zu dieser Fahrt kamen unsere Senioren wieder zahlreich nach. Die Reiseroute führt über Kufstein – Salzburg über Linz

hinauf nach Freistadt. Dort bezogen wir beim Jägerwirt Quartier. Das Haus wurde im 13. Jahrhundert erbaut. Wir waren mit Unterkünften und heimischer Küche bestens versorgt. Am Vormittag des zweiten Tages betätigte sich unser Wirt als Stadtführer. Er zeigte uns zuerst den Altstadtkern mit dem Stadtplatz. Das Schloss mit dem 50 m hohen Burgfried, sowie die Wehrtürme an der inneren Stadtmauer mit dem nördlichen Böhmer Tor und dem südlichen Linzertor wurden von uns besichtigt. Am dritten Tag war unser Ziel Budweis in Reichenbach, unser Reiseleiter erzählte uns interessantes über Land und Leute. Wir sahen Reste der Pferdeisenbahn mit Holzschienen. Mitten am Hauptplatz von Budweis steht der Samsonbrunnen, umrahmt von alten aber renovierten Häusern. Es war interessant zu lauschen, was unser Führer Herr Volksschuldirektor Lengauer erzählte.

**A**m vierten Tag besichtigten wir die Burg Rappottenstein, sie wurde im 12. Jahrhundert erbaut und steht auf Granitfelsen. Sie wurde nie erobert. Unsere Mittagsrast verbrachten wir im Stift Zwettl, danach fuhren wir zum Fassldorf in Abschlag. Am fünften Tag verabschiedeten wir uns vom schönen Freistadt und fuhren über Linz – Wels und Ried im Innkreis nach Braunau. Braunau wurde zwischen dem 12. und 13. Jahrhundert gegründet. Der Stadt-

kern wurde im gotischen Stil erbaut und war eintausend Jahre Teil der Stadt Bayern. Wir aber mussten weiter und fuhren nach Burghausen, um die längste Burg Europas zu besichtigen. Ein Kilometer lang ist der Weg, den wir vom Sechsten bis zum ersten Hof zurücklegen mussten.

## *12. Oktober – Kufstein über Weerberg*

**H**eute unternahmen wir eine Tagesfahrt in Richtung Kufstein. Unser Ziel war die Glashütte Riedel. Bei strahlendem Wetter fuhren wir zuerst nach Weerberg um uns mit Weißwürsten zu stärken. Zuerst fand eine allgemeine Führung statt. Anschließend konnte man den Glasbläsern bei der Arbeit zusehen. Zum Schluss wurden wir in kleineren Gruppen durch die Welt der Sinne geführt. Auf der Heimfahrt machten wir noch einen Abstecher nach Inzing zum Gasthof Lamm zu Kaffee und Kuchen. Damit ging ein schöner und interessanter Ausflug zu Ende.

*Von Hubert Lechner*



*Schöne Tage verbrachten auch heuer wieder die Mitglieder des Seniorenbundes, hier bei einem Besuch in Budweis.*

### *Vorschau Sommer 2002:*

18. Mai: Firmung, Pfarre Arzl  
19./20. Mai: SV Arzl-Pfingstturnier

6./7. Juni: Tennisclub Arzl- 10 Jahre Freizeitanlage mit Tennis- und Streetsoccer-Turnier

14. Juni: Schützenkompanie- Bataillonsfest in Wald

Prinzipiell erklären sich die Vereine wieder bereit ein Fest mit Videowand während der Olympiade in Salt Lake City abzuhalten. Um jedoch genaueres auszumachen wird man sich mit den in Frage kommenden Vereinen noch einmal zusammensetzen um den Ablauf bzw. die Bedingungen auszu- reden.

*Protokollführer: Daniel Neururer*

*Folgende Mitglieder  
unseres Seniorenbundes  
feierten Geburtstag:*

Frau Berta Gastl feierte ihren 95sten,  
Frau Rosa Winkler feierte ihren 80sten  
Geburtstag. Am 22. September 2001 konnte  
Frau Berta Gastl im Kreise ihrer Familie  
ihren 95er feiern. Als Vertreter der Gemeinde  
Arzl überbrachten Bürgermeister Siegfried  
Neururer und Mag. Arch. Wolfgang Neururer  
die Glückwünsche. Wir gratulieren herzlich  
und wünschen alles Gute  
der Seniorenbund Arzl-Wald-Leins.



## MK Wald unter neuer Führung

*Der gesamte Ausschuss der Musikkapelle Wald wurde neu gewählt. Dem scheidenden Ausschuss dankte man für den geleisteten Einsatz.*

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung am 05.10.01 wurde der gesamte Ausschuss neu gewählt. Obmann Markus Neuner dankte vorerst dem scheidenden Ausschuss und der Kapelle für den Einsatz und die geleistete Arbeit. Ein ganz besonderer Dank galt Hans Tschurtschenthaler, der seine Kapellmeisterstätigkeit nach 15 Jahren zurücklegte. Er übernahm von Hermann Auer als junger, eifriger Musikant die Musikkapelle Wald und leitete sie mit einem unverwechselbaren Temperament. Höhepunkte waren wohl die Auslandsauftritte, Bezirksmusikfeste, Konzertwertungen mit sehr guten Erfolgen und nicht zuletzt der Neubau des neuen Probelokals.

### *Veranstaltungskalender 2002:*

- 05. Jänner: Drei-Königsturnier, Vereinsstockschießen ESV Arzl
- 19. Jänner: Jahreshauptversammlung Schützengilde Wald
- 20. Jänner: Benni Raich- Fanclubfahrt Kitzbühel
- 22. Jänner: Benni Raich- Fanclubfahrt Schladming
- 26. Jänner: Frauenkränzchen Gasthof Waldeck- Ortsbäuerinnen Wald
- 02. Februar: MK Arzl- Maskenball im Gemeindesaal
- 03. Februar: Benni Raich- Fanclubfahrt St. Moritz
- 08.-24. Februar: Olympiade Salt Lake City
- 09./10. Februar: SV Arzl- Nachwuchshallenfußballturnier
- 11.-17. Februar: Kinderskikurs SC Wald
- 16. Februar: ÖAV Skitour in Vorarlberg
- 24. Februar: SV Leins Pitz-Bambini-Flitz in Jerzens
- Anfang März: Elternverein Arzl- Flohmarkt
- 01.-03. März: Schützengilde Wald- Dorfschießen
- 08.-10. März: Schützengilde Wald- Dorfschießen
- 09./10. März: Benni Raich- Fanclubfahrt Altenmarkt-Zauchensee
- 16. März: ÖAV Skitour Pitz-Sesvena
- 23. März: Schützengilde Wald- Preisverteilung
- 23./24. März: TTV Arzl- Dorfmeisterschaft
- 24. März (voraussichtlich): Frühjahrskonzert der MK Wald
- 31. März: Frühjahrskonzert MK Arzl
- 13./14. April: ÖAV Abschlusskitour Chevedale

### *Neuer Ausschuss MK Wald*

*Kapellmeister*  
Jürgen Gabl

*Kapellmeisterstv.*  
Thomas Schwarz

*Obmann*  
Gottfried Gabl

*Obmannstv.*  
Karl Flir

*Kassier*  
Hannes Krabichler

*Kassierstv.*  
Friedrich Krabichler

*Jugendreferent*  
Matthias Raggl

*Instrumentenwart*  
Gerold Gabl

*Schriftführer*  
Othmar Flir

*Beiräte*  
Hans Gabl, Markus Neuner

# Die neue Müllabfuhr

*Die Gemeinde Arzl stellt mit 1. Januar 2002 die Müllabfuhr auf das neue Identifikationssystem um.*

**W**as heißt eigentlich "Identifikationssystem?" Wie schon der Name "Identifikation" sagt, stelle ich etwas fest, erkenne ich etwas ganz genau. Das passiert auch künftig bei der Müllabfuhr. Das Müllfahrzeug ist mit einer elektronischen Zusatzeinrichtung ausgestattet. Wenn es nun zur Müllentleerung kommt erkennt das System sofort ob der Kontainer mit einem Transponder (Elektrochip) ausgestattet ist. Dies ist der erste Schritt, um festzustellen, ob der Kontainer bei der Gemeinde registriert ist. Es kommt sofort zu einer Fehlermeldung wenn ein "fremden, nichtregistrierter" Kontainer im Umlauf ist. Der "besagte" Kontainer wird aufgeschrieben und in weiterer Folge wird durch die Gemeinde festgestellt, wem dieser Kontainer gehört. Der nächste Schritt erfolgt bei der Entleerung. Der Restmüllkontainer kommt zur Schüttung und wird entleert. Hier wird die Identifikationsnummer des Containers eingelesen und auf einer Ramkarte gespeichert. Auch hier erkennt das System ob der Kontainer zur Gemeinde Arzl gehört oder ein falscher Kontainer entleert wird. Gerade bei einem Zuzug von einer anderen Gemeinde ist es wichtig, dass die Person der Gemeinde mitteilt, ob sie einen alten Kontainer mitbringt. Genauso verhält es sich bei einem Wegzug aus unserer Gemeinde. Denn der Transponder ist allein für die Gemeinde Arzl bestimmt und jedes Mal wenn die Person in der anderen Gemeinde den Kübel entleert wird die Nummer automatisch für die Gemeinde Arzl registriert. Dabei muss die andere Gemeinde nicht mal ein Identifikationssystem haben.

Nach Beendigung der Abfuhr wird die Ramkarte mit den Daten beim Abfuhrunternehmen eingelesen und an die Gemeinde weitergeleitet. Somit kann die Gemeinde genau feststellen, welcher Haushalt um welche Uhrzeit den Kontainer entleert hat. Durch die Entscheidung des Ge-

meinderates in seiner Sitzung am 25.09.01 für das neue Abfuhrsystem sind in Folge alle Haushalte und Gewerbebetriebe mit Restmüllkontainer bzw. die vorhandenen Restmüllkontainer mit Transponder ausgestattet worden. Sollten die Bediensteten der Gemeinde Arzl wirklich vergessen haben sie mit einem Kontainer auszustatten bzw. einen Transponder zu montieren, bitten wir sie sich in der Gemeinde Arzl zu melden. Zu ihrer Kontrolle muss an ihrem Restmüllkontainer ein Etikett mit einer 12stelligen Nummer seitlich angebracht sein. Die 12stellige Nummer und die Kontainergröße ist auf ihrem Gemeindeabgabekonto eingetragen. Jede Entleerung wird auf ihrem Konto registriert. Achtung: Notieren sie sich ihre Nummer und vergleichen sie bei Zeiten die Nummer, denn bei einer Verwechslung mit einer anderen Restmülltonne wird die Entleerung auf ihr Konto gebucht.

Der Gemeinderat hat in der letzten Gemeinderatssitzung am 27.11.01 beschlossen, dass die Verrechnung der Müllgebühren für das Jahr 2002 gleich bleibt. Das heißt, dass die Müllgebühr mit € 22,00 pro Person/max. 6 Pers.) verrechnet wird und in der Müllgebühr für jede Person 3 Entleerungen frei sind. Jede weitere Entleerung wird am Ende des Jahres mit € 6 verrechnet. Auch hat der Gemeinderat entschieden, dass die übrigen Restmüllschleifen und -müllsäcke ihren Wert verlieren. Der Gemeinderat war der Meinung, dass die Freimenge an Müllsäcke bzw. -schleifen nur für das jeweilige Jahr Gültigkeit hatten. Ab dem Jahr 2003 wird eine neue Müllgebührenordnung in Kraft treten. Durch die Erfahrungswerte aus dem Jahr 2002 kann die Gemeinde feststellen, wie viele Entleerung bei einer Abfuhr überhaupt gemacht werden. Deshalb werden ab dem 01.01.2002 auch keine Müllsäcke mehr mitgenommen. Aufgrund dieser Daten, kann die Gemeinde eine Entleerung für die einzelnen Container-

größen kalkulieren. Wahrscheinlich wird eine niedrige Grundgebühr pro Person oder Haushalt und Gewerbebetrieb eingehoben und die weitere Müllgebühr wird nach Entleerungen verrechnet. Auch wird der Gemeinderat überlegen, ob die Müllgebühr dann nicht quartalsmäßig abgerechnet werden soll. Bereits beschlossen hat der Gemeinderat, dass bei Vermietung von Wohnungen nicht der Mieter, sondern der Vermieter bzw. Grundeigentümer die Vorschreibung der Müllgebühren erhält.

Der Abfuhrtermin für die Hausmüllsammmlung bleibt für das Jahr 2002 gleich, jeweils Freitags in der geraden Woche. Es kommt immer wieder vor, dass sich Gemeindebürger beschweren, dass man ihren Restmüll vergessen hat. Die Gemeinde weiß nicht welche Tour das Abfuhrunternehmen fährt. Deshalb empfehle ich die Restmüll- und Biotonne früh genug, das heißt am Vortag, herzurichten.

*Barbara Trenkwalder*



*Müllchefin Barbara Trenkwalder und Helmut Höllrigl beim Verteilen der neuen Kübel.*

# Seit 8. Dezember neuer Wind beim SC Wald

*Leider erst nach Redaktionsschluss fand die 25. Jahreshauptversammlung des SC-Wald statt. Bei der Sitzung ging es wieder darum, für die nächsten drei Jahre einen tüchtigen und erfolgreichen Ausschuss zu wählen.*

**M**an kann jetzt schon gespannt sein wie sich die Funktionen verteilen und welche Aufgaben und Ziele sich der neue Ausschuss steckt. Sicherlich wird er an die guten Arbeiten der bisherigen Funktionäre anschließen. Die letzten Arbeiten des "alten Ausschuss" waren wiederum sehr erfolgreich und gut besucht von den Waldern und Mitgliedern des SC-Wald. Über die Sommermonate wurden einige Aktionen gestartet, damit die Leute fit und sportlich bleiben. Von Aktionsport bis hin zum Fitnessstraining gab es sämtliche Möglichkeiten in unserem Club. Das Standbein hat der SC-Wald nach wie vor im Skisport. Dort sind wir wie die restlichen Vereine des Vorderen Pitztals in der Trainingsgemeinschaft und versuchen gemeinsam neue Nachwuchstalente zu fördern. Wie gut es uns gelingt, wird die Zukunft erweisen.

Nicht viel hinten nach stehen jedoch die restlichen Sportarten. Beginnend mit den Damen, welche sich bereits im Herbst wieder zu einem wöchentlichen „fit mach mit“ im Turnraum Wald treffen. Dabei gibt es mehrere Gruppen, welche sich in der Richtung Stepp-Aerobic und Frauengymnastik in Schuss halten während der kälteren Jahreszeit. Burschen und Mädchen gemischt treffen sich ebenso jede Woche zum Volleyball spie-

len. Aus diesem Grund ist derzeit auch der Bau eines Beachvolleyballplatz am Seetrog in Arbeit, auf dem im kommenden Sommer bereits gespielt werden soll. Dann haben wir noch den Fußball, der während der Sommermonate das Geschehen des Vereins dominiert. Auch hier ist es keine professionelle Truppe, sondern nur eine Gruppe eifriger Sportler die sich immer wieder bemühen gute Ergebnisse für sich und den Verein zu erzielen. Parallel zum Skifahren gibt es im Winter noch die Sektion Rodeln. Leider wird die Schneelage immer schlechter, und dadurch die Arbeit für die Rodler immer größer um eine gute Rodelbahn zu richten. Ich möchte mich als Obmann bei den Mitgliedern des Ausschuss recht herzlich für die geleistete Arbeit und das gute Teamwork der vergangenen drei Jahre bedanken.

Der "neue Ausschuss" wird sich sicherlich weiterhin auf die Belange der Wilder einstellen, und mit viel Einsatz und Fleiß die Aufgaben des Sport in unserem Dorf unterstützen und fördern. Im kommenden Jahr feiert der SC-Wald sein 25-jähriges bestehen. Dazu wird es sicher einige Ideen und Veranstaltungen geben die sich auf dieses Thema stützen.

Der Ausschuss wünscht allen ein besinnliches Weihnachten und ein sportliches neues Jahr.

## **Herzlichen Dank!**

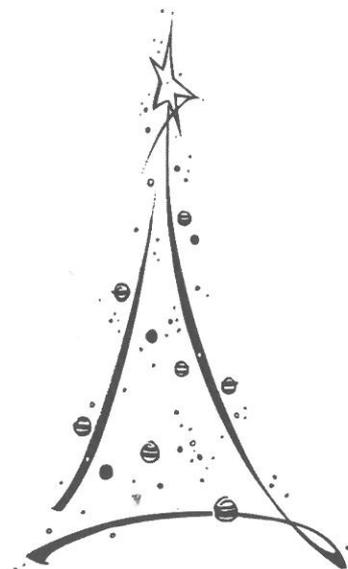
Die Gemeinde Arzl möchte ein besonderes Dankeschön an den TVB Ortsstelle Arzl und an folgende Herren aussprechen.

*Herbert Neururer, Kaspar Rimml, Erwin Tschuggnall, Josef Molling, Rudi Kleinbans, Hans Schneeweiß, Hans Raggl, Herbert Lercher*

Oben genannte Herren sind Mitglieder des Seniorenbundes Arzl-Wald-Leins und haben die Stühle des Gemeindesaales neu gepolstert. Der Tourismusverband Ortsstelle Arzl hat die Kosten für den Bezug der Stühle übernommen. Es ist eine Freude zu sehen, dass sich unsere Senioren für die Allgemeinheit einsetzen und bedanken uns nochmals herzlich für die perfekt geleistete Arbeit.

## **Blutspendeaktion im Juli 2001**

In Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz wurde im Juli 2001 eine Blutspendeaktion durchgeführt. Das Rote Kreuz und die Gemeinde bedanken sich recht herzlich bei der Bevölkerung für die große Teilnahme. Für das Rote Kreuz wird es immer schwieriger, den steigenden Bedarf an Blutkonserven bereitzustellen. Umso mehr freut sich der Blutspendedienst über Aktionen, wie in unserer Gemeinde. Wir hoffen, dass die Bevölkerung bei der nächsten Blutspendeaktion wieder so rege teilnimmt.



# Pfarrgemeinderatswahlen 2002

*Im kommenden Jahr stehen die Neuwahlen der Pfarrgemeinderäte in Arzl, Wald und Leins an.*

In einem Rhythmus von 5 Jahren finden in den einzelnen Pfarren Pfarrgemeinderatswahlen statt. Am 17. März 2002 ist es wieder so weit. Auch in unseren 3 Pfarreien ( Arzl, Wald, Leins ) wird an diesem Tag der Pfarrgemeinderat neu gewählt, im Gegensatz zum Pfarrkirchenrat, dieser wird nämlich vom Pfarrer bestellt. Der Pfarrgemeinderat ist jenes Gremium der Pfarrgemeinde, das den Pfarrer bei der Leitung der Pfarre mitverantwortlich unterstützt und - im Rahmen der diözesanen Gesetzgebung - in Fragen des pfarrlichen Lebens zusammen mit dem Pfarrer entscheidet.

## *Die Aufgaben des Pfarrgemeinderates sind:*

1. Erkennen der seelsorglichen und sozialen Situation im Bereich der Pfarrgemeinde.
2. Erarbeitung konkreter und erreichbarer Ziele, Planung geeigneter Maßnahmen, Sorge für die Durchführung, sowie regelmäßige Auswertung der Arbeitsergebnisse.
3. Förderung der Pfarrlichen Gruppen und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
4. Koordination der pfarrlichen Einrichtungen und Arbeit ( Bereitstellung der Arbeitsmöglichkeiten, Aus- und Weiterbildung )
5. Koordination und Zusammenarbeit im überpfarrlichen Bereich (Ökumene, Dorf, politische Gemeinde, Vereine, Dekanat, Diözese)
6. Vertretung der Pfarre innerkirchlich und in der Öffentlichkeit.
7. Förderung der gegenseitigen Information zwischen Gläubigen, pfarrlichen Gruppen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Pfarrgemeinderat.
8. Vorbereitung und Durchführung von Pfarrversammlungen.

## Der Pfarrgemeinderat besteht aus

- a) gewählten
- b) berufenen
- c) amtlichen

Mitgliedern wobei mindestens die Hälfte der Mitglieder gewählt sein muss. Der Pfarrgemeinderat besteht aus Frauen, Männern und Jugendlichen. Als Richtzahl für den gesamten Pfarrgemeinderat wird empfohlen: Bis 300 Katholiken- acht, bis 2000 Katholiken- zwölf, bis 5000 Katholiken- vierzehn Mitglieder.

wurden spannende Unterhaltungsspiele gespielt. Für die ersten und zweiten Klassen gab es diesmal etwas ganz Besonderes: eine Märchenerzählerin und ihre Fee wurden eingeladen. Sie lockten die Kinder in eine Zauberwelt, wo lauter Feen, Zauberer und Kobolde zu Hause sind. Das Schöne dabei war, dass die Kinder direkt in die Geschichten miteinbezogen wurden. Es war fast so, als wären sie selber Feen und Kobolde geworden.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Frau Renate Moser-Abler von der Landecker Stadtbücherei und ihre Tochter Judith. Mit einer guten Jause, die uns die Raika Arzl spendierte, ließ das Bücherei-Team

## Neues aus der Bücherei

Wie jedes Jahr lud auch heuer die Bücherei alle Arzler VolksschülerInnen zu einer gemütlichen Spielstunde ein. Mit den dritten und vierten Klassen

den gelungenen Vormittag ausklingen.

*Sieglinde Lechner*



*Die Arzler VolksschülerInnen wurden in der Bücherei in die Welt von Feen und Kobolden entführt, ein spannender Vormittag, keine Frage!*



Bild von Eva-Maria Walernig.

**Frohe Weihnachten wünschen die Kinder der  
Volksschule Arzl.**

*Diesen Wünschen schließt  
sich die Gemeinde Arzl an  
und wünscht allen Gemeinde-  
bürgerInnen gesegnete, frohe  
Weihnachten und einen guten  
Rutsch ins neue Jahr 2002.*

## ÄRZTLICHE SONN- UND FEIERTAGS-DIENSTE

Notordinationszeiten von 10.00 - 11.00 Uhr

| Jänner  |                  | Urlaub:                  |
|---------|------------------|--------------------------|
| 01.     | Dr. Tursky       | Dr. Tursky:              |
| 05./06. | Dr. Niederreiter | 27.02. bis 05.03.;       |
| 12./13. | Dr. Unger        | 25.03. bis 03.04.        |
| 19./20. | Dr. Eiter        | Dr. Unger:               |
| 26./27. | Dr. Tursky       | 11.02. bis 17.02.        |
| Februar |                  | Nachtdienste:            |
| 02./03. | Dr. Niederreiter | Montag: Dr. Niederreiter |
| 09./10. | Dr. Eiter        | Dienstag: Dr. Eiter      |
| 16./17. | Dr. Tursky       | Mittwoch: Dr. Tursky     |
| 23./24. | Dr. Unger        | Donnerstag: Dr. Unger    |
| März    |                  | Freitag: laut            |
| 02./03. | Dr. Eiter        | Wochenenddienst          |
| 09./10. | Dr. Niederreiter |                          |
| 16./17. | Dr. Tursky       | Freie Tage:              |
| 23./24. | Dr. Unger        | Don.: Dr. Niederreiter   |
| 30./31. | Dr. Eiter        | Mitt.: Dr. Eiter         |
| April   |                  | Don.: Dr. Tursky         |
| 01.     | Dr. Eiter        | Mitt.: Dr. Unger         |

ACHTUNG: Kurzfristige Änderungen,  
Druckfehler und Irrtümer vorbehalten!

## ZAHNÄRZTE-NOTDIENSTE

### Dezember

|         |                        |             |
|---------|------------------------|-------------|
| 22./23. | Dr. Kathrein, Landeck  | 05442/62730 |
| 24.     | Dr. Knapp, Imst        | 05412/66376 |
| 25.     | Dr. Walch, See         | 05441/8460  |
| 26.     | Dr. Mangweth, Nauders  | 05473/87790 |
| 29./30. | Dr. Niederreiter, Imst | 05412/65775 |
| 31.     | Dr. Rinner, Landeck    | 05442/64343 |

### Jänner

|         |                        |             |
|---------|------------------------|-------------|
| 01.     | Dr. Santeler, Landeck  | 05442/63632 |
| 05./06. | Dr. Wutsch, Arzl       | 05412/63557 |
| 12./13. | Dr. Zifkivits, Tarrenz | 05412/64738 |
| 19./20. | Dr. Gabl, Zams         | 05442/65700 |
| 26./27. | Dr. Gugg, Imst         | 05412/63126 |

### Februar

|         |                         |             |
|---------|-------------------------|-------------|
| 02./03. | Dr. Hechenberger, Prutz | 05472/2377  |
| 09./10. | Dr. Juen, St. Anton     | 05446/2070  |
| 16./17. | Dr. Kathrein, Landeck   | 05442/62730 |
| 23./24. | Dr. Kerschbaumer, Imst  | 05412/61629 |

### März

|         |                         |             |
|---------|-------------------------|-------------|
| 02./03. | Dr. Knapp, Imst         | 05412/66376 |
| 09./10. | Dr. Kopp, Landeck       | 05442/62748 |
| 16./17. | Dr. Mangweth, Nauders   | 05473/87790 |
| 23./24. | Dr. Mayr, Imst          | 05412/63126 |
| 30./31. | Dr. Niedermair, Landeck | 05442/63228 |

### Adressen und Telefonnummern

|                  |              |             |
|------------------|--------------|-------------|
| Dr. Tursky       | Arzl         | 66120       |
| Dr. Unger        | Wenns        | 05414/87205 |
| Dr. Eiter        | Jerzens      | 05414/86244 |
| Dr. Niederreiter | St. Leonhard | 05413/87205 |

**Träume  
Wünsche**

Wenn sich Träume anfassen lassen.  
Wenn Wünsche die duftende  
Luft erfüllen.  
Wenn Kinderaugen mit  
Kerzenlichtern um die Wette strahlen.  
Das ist ein frohes Fest.

**Frohes Fest**

Tel.: 05412/63121  
e-mail: arzl@rki.at  
Internet: <http://www.rki.at>

Raiffeisen.Meine Bank

www.raiffeisen-tirol.at